

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Wunderbarliche/ doch Warhafftige|| Erklärung/ Von der
Gelegenheit|| vnd Sitten der Wilden in Virginia/**

Harriot, Thomas

Franckfort am Mäyn, 1590

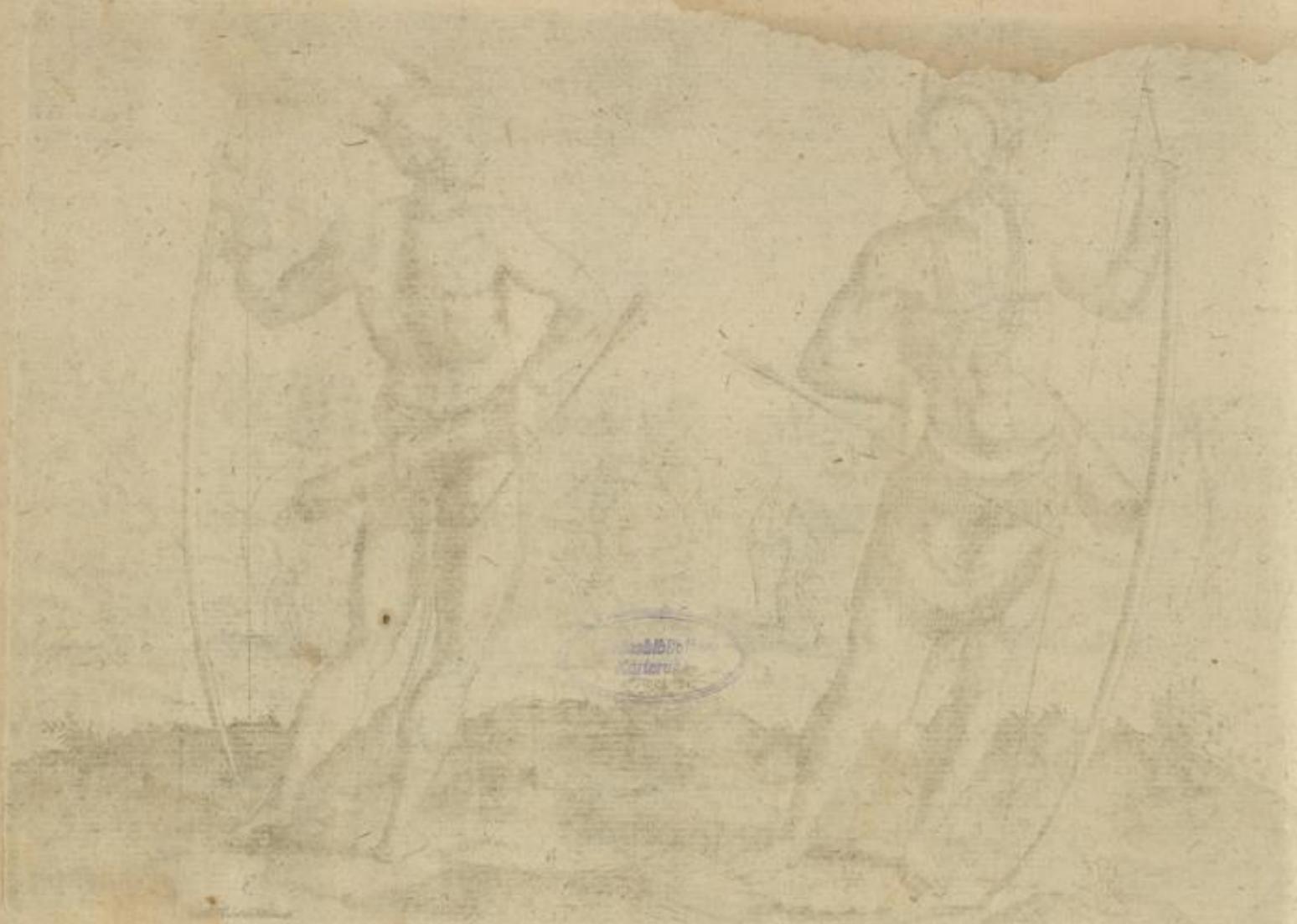
VD16 ZV 28331

III. Der Fürsten und Herrn in Virginia

urn:nbn:de:bsz:31-88680



Die grossen vnd ansehnliche Herrn in Virginia gehen dieser gestalt / wie allhie abgedruckt / vnter die Leute. Sie lassen das Haar zimlich lang wachsen / vnd binden sie vnter den Ohren in einen knauff zusammen. Oben aber lassen sie die abschneide von vorn an bis hinten hinzu / Hanenkams weise. Darnach stecken sie vber die Stirn / da der Kam anfenget / eine Federn eines Vogels von schöner Farbe / vnd auff einer jeden seiten des Haupts hinter den Ohren andere Federn / kürzer als die vorige. An die Ohren hengen sie entweder Perlen / die zimlicher grösse seind / oder sonst etwas / als eins grossen Vogels Fußbein / gerade wie es ihnen in den sinn kompt. Ferner die Stirn / die Backen / das Kin / ja den Leib auch selbst / die Arme vnd Schenckel / stipffen oder bemahlen sie / jedoch auff eine andere gestalt / als die Einwohner der Florida. Am Halse tragen sie ein band von Perlen oder kupfferige knaufflein gemacht / von welchem sie gar viel halten / desgleichen auch gezierete Armbändel. Vnter der Brust / hart am Bauche / auff dem Platze / da sie ihnen die Adern pflegen zu schlagen lassen / wann sie krank werden / haben sie etzliche mahlzeichen. An den fordersten theil des Leibs binden sie eines wilden Thiers Haut / gar hüpsch zubereitet / solcher gestalt / daß der schwanz ihnen am hindern herab hange. Zu dem tragen sie einen Pfeilköcher auß kleinen binden geflochten. In der einen Hand tragen sie einen gespannten Bogen / in der andern halte sie den Pfeil / sich zu beschirmen alle bereit. Also schmücken sie sich / wann sie entweder in Krieg / oder auff ein hohes Fest / oder sonst auff eine köstliche Gasterey gehen wollen. Sie haben grossen lusten zur Jagt der Hirschen / deren dann gar viel seind in dem Land / dann es ist fruchtbar / lustig / vñ von vielen Wälden. So seind auch in demselben stießende Wasser zum oberfluß / darinn sich Fische mancherley art häufig finden lassen. Wann sie in Krieg ziehen wollen / streichen sie iren Leib mit einer Farbe an / auff das aller scheußlichste sie immer können.



Die Kunst der Fischerei ist eine alte und nützliche Handlung, die in allen Ländern geübt wird. Sie erfordert viel Fleiß und Erfahrung, um die Fische zu fangen und zu verkaufen. In diesem Buch wird die Kunst der Fischerei in allen ihren Theilen beschrieben, von der Wahl der Zeit und des Ortes bis zur Zubereitung der Fische. Der Leser wird hierdurch in die Geheimnisse dieser Kunst eingeweiht und wird in der Lage sein, sie selbst zu betreiben. Die Kunst der Fischerei ist nicht nur eine Art des Lebensunterhalts, sondern auch eine Wissenschaft, die viel zu lernen ist. Man muß die Gewässer kennen, die Fische lieben, und die besten Zeiten für die Jagd wissen. In diesem Buch wird alles das gelehrt, was ein Fischweib wissen muß, um seinen Beruf zu treiben. Die Kunst der Fischerei ist eine alte und nützliche Handlung, die in allen Ländern geübt wird. Sie erfordert viel Fleiß und Erfahrung, um die Fische zu fangen und zu verkaufen. In diesem Buch wird die Kunst der Fischerei in allen ihren Theilen beschrieben, von der Wahl der Zeit und des Ortes bis zur Zubereitung der Fische. Der Leser wird hierdurch in die Geheimnisse dieser Kunst eingeweiht und wird in der Lage sein, sie selbst zu betreiben. Die Kunst der Fischerei ist nicht nur eine Art des Lebensunterhalts, sondern auch eine Wissenschaft, die viel zu lernen ist. Man muß die Gewässer kennen, die Fische lieben, und die besten Zeiten für die Jagd wissen. In diesem Buch wird alles das gelehrt, was ein Fischweib wissen muß, um seinen Beruf zu treiben.



die Arme v
 stochem ode
 Mund. Z
 gebollie
 se